

sehen“, wie S. Paulus sagt¹. [Mein] Solchs tut dennoch der Turke noch Tatter² nicht, wie große Feinde sie der Christen sind, sondern lassen gläuben an Christum, wer da will, und nehmen leiblichen Zins und Gehorsam von den Christen³.

5 Über der Bapst will nicht lassen gläuben, sondern spricht, man solle ihm gehorsam sein, so werde man selig⁴. Das wollen wir nicht tun oder drüber sterben in Gottes Namen. Das kommt alles daher, daß er jure divino der Oberst hat sollen heißen über die christ[en]liche Kirche⁵. Darumb hat er sich müssen Christo
10 gleich und über Christum setzen, sich das Häupt, hernach einen Herren der Kirchen, zuletzt auch der ganzen Welt und schlecht⁶ einen irdischen Gott⁷ rühmen lassen, bis er auch den Engeln im Himmelsreich zu gebieten sich unterstund⁸.

Und wenn man unterscheidet [und sondert] des Bapsts Lehre
15 von der heiligen Schrift oder sie dagegen stellet und hält, so findet sich's, daß des Bapsts Lehre, [wenn] wo sie am allerbesten ist, so ist sie aus dem kaiserlichen, heidnischen Recht⁹ genommen und lehret weltliche Händel und Gerichte, wie seine Decretales¹⁰ zeugen.

est. Hoc proprie loquendo est se efferre supra et contra Deum, sicut Paulus
20 2. Thess. 2. loquitur. Et hoc profecto nec Turcae nec Tartari faciunt, quantumvis sint christianorum atroces hostes, sed permittunt, ut credat in Christum, quicunque voluerit, et accipiunt tributum et obedientiam externam sive corporalem a christianis. Papa vero prohibet hanc fidem ajens sibi obediendum esse, si quis salvari velit.
Hoc autem facere nolumus, etiamsi nobis propterea moriendum sit in nomine
25 Domini. Et id in universum inde oritur, quod papa jure divino voluit esse summum
caput christianae ecclesiae. Ideo seipsum Christo equiparavit et supra Christum tandem extulit et se caput, deinde dominum ecclesiae, postea totius mundi et simpliciter terrestrem Deum praedicari voluit, donec etiam ipsis angelis in coelo
30 praecipere haec et illa conaretur. Et cum instituitur discrimen inter dogma papae et sacram scripturam et utriusque fit collatio, manifeste patet papae dogma, etiam optimum, ex civili, caesareo et ethnico jure concinnatum esse et politica negotia et judicia seu jura tractare, sicut

14 man über d. Z. [und sondert] a. R. 15 sie über d. Z. 16 wo über d. Z.

1 Paulus + in der andern zun Thessalonicern Sp sagt + 2. Thessalo. (+ 2. Konf)
3 Konf 5 gläuben + an Christum Sp 10 darnach Sp 18 zeigen Sp

¹) 2. Thess. 2,4. Diese Schriftstelle benutzt Luther am häufigsten für den Beweis, daß der Papst der Antichrist sei. Vgl. dazu H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist im späteren Mittelalter, bei Luther und in der konfessionellen Polemik (1906), 156. ²) Tartar
³) Vgl. dazu WA XXXII 195. ⁴) Vgl. oben 428 Anm. 4. ⁵) Vgl. dazu 3. B. Decr. Grat. P. I D. 21 c. 3, D 22 c. 1 und 2; Decret. Greg. IX. V, 33 c. 23. ⁶) geradezu
⁷) Vgl. WA LIV 227: „Er ist, wie die Juristen sagen, ein irdischer Gott“; so 3. B. * Augustinus de Ancona (Triumphus) († 1328), Jenzelinus de Cassanis († ca. 1350) (die betreffenden Stellen abgedr. bei P. Hinschius, Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten I (1869) 196 Anm. 5) und Franciscus de Zabarellis († 1417) (bei F. M. Cappello, De curia Romana I [1911], 14); vgl. auch WA VII *176, XXXII 488, L 4 und 83, LIV 209, EA XLI 296. ⁸) Diese Worte beziehen sich auf die vermutlich unechte Bulle von Papst Klemens VI. „Ad memoriam reducendo“ vom 27. Juni 1346 (vgl. RE IX 547), laut der er aus Anlaß des Jubeljahres 1350 den Engeln befohlen haben soll, „der Pilger Seelen, so auf der Romfahrt starben, gen Himmel zu führen“. Schon Hus wandte sich gegen diesen Ublatz. Vgl. W. Köhler, Luther und die Kirchengeschichte I¹ (1900) 206, WA VII *421, VI *543, XXXII *282, 448, 478, 488, XXXIII *316, L 35, WADB XI² 863-9. ⁹) römischen Recht; vgl. dazu die tabellarische Übersicht über die Quellen des Decretum Gratiani bei E. Friedberg, Corpus juris canonici Teil 1 (1879), Sp. XXXIX f. Vgl. auch TR II Nr. 2470. ¹⁰) Decretales (scil. litterae oder epistolae) sind päpstliche Erlasse und Entscheidungen.

Darnach lehret sie Zeremonien von Kirchen, Kleidern, Speisen, Personen und des Kinderspiels, Larven¹ und Narrenwerks ohn Maße, aber in diesem allen gar nichts von Christo, Glauben und Gottes Geboten².

Zuletzt ist's nichts denn eitel³ Teufel, da er seine Lugen von Messen, Fegfeuer, Klosterlei [und], eigener Werk und Gottesdienst (welchs denn das recht Papsttum ist) treibet über und wider Gott, verdammt, todet und plaget alle Christen, so solchen seinen Greuel nicht über alles heben und ehren. Darumb so wenig wir den Teufel selbs für einen Herren oder Gott anbeten können, so wenig können wir auch seinen Apostel, den Papst oder Endechrist, in seinem Regiment zum Haupt oder Herrn leiden; denn Lugen und Mord, Leib und Seel zu verderben ewiglich, das ist sein häßlich Regiment eigentlich⁴, wie ich dasselb in vielen Büchern beweiset habe.

An diesen vier Artikeln werden sie gnug zu verdammen haben im Concilio; denn sie nicht das geringst Geliedlin von der Artikel einem uns lassen⁵ können noch wollen. Des müssen wir gewiß sein und uns erwegen⁶ der Hoffnung, Christus, unser Herr, habe seinen Widersacher angegriffen und werde nachdrucken⁷, beide mit seinem Geist und Zukunft⁸, Amen.

Denn im Concilio werden wir nicht für dem Kaiser oder weltlicher Oberkeit (wie zu Augspurg¹⁰), der ganz ein gnädigs¹¹ Ausschreiben tät und in der Gute ließ die Sachen verhören¹², sondern für dem Papst und dem Teufel[s] selbs werden wir da stehen,

ostendunt decretales, deinde proponere ceremonias de templis, vestibis, cibis, personis. et similibus ludicris, larvis et jocularibus supra modum et inter haec omnia nihil plane de Christo, fide et mandatis Dei.

Postremo repraesentare ipsum diabolum, dum mendacia papalia de missis, purgatorio, monastica vita, operibus propriis et cultibus fictitiis (in quibus singulis merus papatus fundatur et consistit) supra et contra Deum urget et disseminat et omnes christianos, qui has papae abominationes super omnia praedicare et honorare nolunt, damnat, trucidat, excruciat. Quare sicut diabolum ipsum non possumus adorare et pro Domino et Deo colere, ita nec ejus apostolum, papam seu Antichristum, in regno ejus ut caput et dominum ferre possumus. Mentire enim et occidere, animas et corpora in aeternum perdere pontificii regni proprium est in quarto modo, sicut hoc ipsum multis libris evidentissime ad oculum demonstravi.

Hi articuli quatuor sufficiunt, quos in concilio sibi damnandos proponant. Non enim vel minimum punctulum in his articulis nobis concedent. Et de hoc certos nos esse oportet et praemonitos ac obfirmatos firma spe Christum, Dominum nostrum, irruisse in adversarium suum, quem et insecuturus et confecturus est spiritu et adventu suo, Amen.

Nam in concilio stabimus non coram caesare aut politico magistratu sicut Augustae Vindelicorum (ubi caesar clementissimum edictum promulgans benigne et placide causam et rem ipsam audiri volebat), sed coram papa. ac ipso diabolo

5 nichts über d. Z. 6/7 (welchs bis ist) a. R. 21/2 oder bis Oberkeit a. R.

6 eigem D eigen J Konf 15 gnugsam A D J Konf 21 in dem Sp

35/6 in quarto modo > Conc 1584

¹) Phantasie- ²) Vgl. TR IV Nr. 4515 und VI Nr. 6863. ³) bloße ⁴) Vgl. unten S. 1060₄₁—1061₃. ⁵) Vgl. oben 427 Anm. 2. ⁶) zugestehen ⁷) verlassen auf ⁸) sich durchsehen ⁹) Wiederkehr; vgl. dazu 2. Thess. 2,8. ¹⁰) auf dem Augsburger Reichstag 1530. ¹¹) ein ganz gnädiges ¹²) Das Ausschreiben Karls V. vom 21. Januar 1530 ist gedruckt bei K. E. Förstemann, Urkundenbuch zu der Geschichte des Reiches tages zu Augsburg im Jahre 1530 I (1833) 1—9, vgl. besonders S. 8: „alle eins jeglichen Gutbedunken, Opinion und Meinung zwischen uns selbs in Liebe und Gutlichkeit

der nichts gedenkt zu hören, sondern schlechts¹ verdammen, morden und zur Abgotterei zu zwingen. Darumb müssen wir hie nicht seine Füße küssen² oder sagen: „Ihr seid mein gnädiger Herr“, sondern [mit Sachar] wie in Zacharia der Engel zum Teufel sprach: „Strafe dich Gott, Satan“. [Pfui dein mal an!]³

!!

* Das dritte Teil
der Artikel.

M 310

Folgende Stücke oder Artikel mugen wir mit gelehrten, vernünftigen oder unter uns selbs handeln⁴, denn* [erstlich von der] der Papst und sein Reich achten derselben nicht viel; denn con-
10 scientia ist bei ihn nichts, sondern Geld, Ehr und Gewalt*.

* [denn]

* ist's gar⁵.

Von der Sünde⁶.

[Erstlich von der Sunden] Hie müssen wir bekennen, wie S. Paulus Ro. 5.⁷ sagt, daß die Sünde sei von Adam, dem einigen Menschen, herkommen, durch welchs Ungehorsam alle Menschen sind
15 Sunder worden und* dem Tod und dem Teufel unterworfen.
Dies heißt die Erbsünde oder Häuptsünde.

* [und],

comparebimus, qui nihil audire vult, sed simpliciter indicta causa damnare, occidere et ad idololatriam vi cogere. Quare hic non sunt nobis exosculandi pedes ejus nec dicendum: Gratosissimus dominus es!, sed quemadmodum in Zacharia angelus ad
20 Satanam dicebat: 'Increpet Dominus te, Satana.'

TERTIA PARS ARTICULORUM.

De sequentibus articulis agere poterimus cum doctis et prudentibus viris vel etiam inter nos ipsos. Papa et regnum pontificium illos non magnopere curant. Conscientia enim apud eos nihil est, sed pecunia, gloria, honores, potentia ipsis
25 sunt omnia.

I. De peccato.

Hic confitendum nobis est, ut Paulus Rom. 5. affirmat, peccatum ab uno homine 1 Adamo ortum esse et introisse in mundum, per cujus inobedientiam omnes homines facti sunt peccatores morti et diabolo obnoxii. Hoc nominatur originale, haereditarium, principale et capitale peccatum.
30

7 wir über d. Z. von fremder Hand 9/10 denn bis Gewalt a. R. 10 ist's gar a. R. 11 über Von der Sünde von fremder Hand Titel als Anweisung für den Drucker 15 und dem Teufel über d. Z. 16 Dies bis Häuptsünde a. R.

7 wir Sp a. R. 11 Konf zählt alle Artikel durch mit den Zahlen von I bis XV 16 Das Sp

zu hören, zu verstehen und zu erwägen, die zu einer christlichen Wahrheit zu brengen (= bringen) und zu vergleichen". Vgl. dazu auch WA XXXIII *287 und *292 sowie WABr V 470. — Bemerkenswert ist diese völlige Verkennung des Kaisers, die Luther mit den übrigen protestantischen Theologen teilte. Er bezeichnet ihn als den „frommen Carolus, der ein Schaf unter den Wölfen ist“ (WABr V 373), und schiebt die ganze Verantwortung für den Augsburger Reichstagsabschied der Umgebung des Kaisers, den „Verrätern und Bösewichtern (sie seien Fürsten oder Bischöfe)“, zu (WA XXXIII 331). Vgl. auch WA XXXIII 196f., *291—298, 331f., 362, 388, WABr V 440, TR II Nr. 1687, 2695.

¹) kurzerhand ²) Die „adoratio“ durch Niederknien und Fußfuß steht dem Papst seitens aller Gläubigen zu; vgl. auch Corp. jur. can. Clementinae V, 10. c. 4. 1520 schreibt Luther: „Es ist ein unchristlich, ja endchristlich Exempel, daß ein armer, sundiger Mensch ihm läßt seine Fuß küssen von dem. der hundertmal besser ist denn er“ (WA VI *435; vgl. auch IX 703, L 78, 87, 342). ³) Sach. 3, 2. Pfui über dich! Vgl. WA XXI 559 (17740) und XXXIII 676 (3613). ⁴) verhandeln ⁵) alles; vgl. dazu auch WA L 269.

⁶) Vgl. oben 53, 75, 145—158, 313, unten 770—776, 843—866 sowie WA I 86, 121, 224, XXVI *503, XXXIII 87, 162f., XXXIX¹ 84, 110—118 (1536), XLII 322 bis 325, LVI 311—313. ⁷) Röm. 5, 12.

Erbsünde
f w
NB

W 316

* 5[0]1

M 311

Solcher Sunden Frucht sind darnach die bösen Werck, so in den zehen Geboten verboten sind als Unglaube, falscher Glaube, Abgotterei, [Mißtrau an Gott] ohn Gottesfurcht sein, Vermessenheit, verzweifeln, Blindheit und Summa: Gott nicht kennen oder achten, darnach liegen, bei Gottes Namen schweren, [Gotts Wort] nicht beten, nicht anrufen, Gottes Wort nicht achten, Eltern ungehorsam sein, morden, Unkeuschheit, stehlen, trügen etc.

Solche Erbsünde ist so gar ein tief¹ böse Verderbung der Natur, daß sie kein Vernunft nicht kennet, sondern muß² aus der Schrift Offenbarung geglaubt werden³, Ps. 50.* und Ro. 5., Exo. 33., 10 Gen. 3.³ Darumb sind das eitel Irrtum und Blindheit wider diesen Artikel, das die Schultheologen⁴ gelehrt haben:⁵

1. Nämlich daß nach dem [Erbfall] Erbfall Adae des Menschen natürlichen Kräfte⁶ sind ganz und unverderbt blieben. Und [daß] der Mensch habe von Natur eine rechte Vernunft und guten Willen, 15 wie die Philosophi⁷ solchs lehren.

2. Item daß der Mensch habe einen freien Willen, Guts zu tun und Böses zu lassen und widerumb Guts zu lassen und Böses zu tun⁸.

3. Item daß der Mensch muge [Gottes Gebot] aus natürlichen 20 Kräften [die] alle Gebot Gottes tun und halten.

4. Item er muge aus natürlichen Kräften Gott lieben über alles und seinen Nächsten als sich selbst.

2 Hujus peccati fructus postea sunt mala opera in decalogo prohibita, ut sunt diffidentia, incredulitas, falsa fides sive κακοπιστία, idololatria, sine Dei timore esse, 25 praesumptio seu temeritas, desperatio, caecitas seu excaecatio et, ut summam dicam, Deum non agnoscere, non curare. Deinde mentiri, nomine Dei abuti, pejorare, non orare, non invocare, verbum Dei contemnere vel negligere, parentibus immorigerum esse, occidere, lascivire, furari, decipere etc.

3 Hoc peccatum haereditarium tam profunda et tetra est corruptio naturae, ut 30 nullius hominis ratione intelligi possit, sed ex scripturae patefactione agnoscenda et credenda sit, psal. 51., Rom. 5., Exod. 33., Gen. 3. Quapropter meri sunt errores et caligines contra hunc articulum scholasticorum doctorum dogmata, quibus docetur:

4 Post Adae lapsum hominis naturales vires mansisse integras et incorruptas et 35 hominem naturaliter habere rationem rectam et bonam voluntatem, sicut philosophi docent.

5 Et hominem habere liberum arbitrium faciendi bonum et omittendi malum et econtra omittendi bonum et faciendi malum.

6 Item hominem posse naturalibus viribus omnia mandata Dei servare et facere. 40

7 Et posse naturalibus viribus Deum super omnia diligere et proximum sicut seipsum.

5 bei bis Namen a. R. 7 Unkeuschheit, morden umgestellt 8 ein über d. Z.
10 50 in 51 corr. 14 und unverderbt a. R. 14 [daß] über d. Z. von fremder Hand
21 alle über d. Z.

5 schweren bei Gottes Namen Sp 10 und > D J Konf 10/1 wie im fünfzigsten Psalm, zu Romern am fünften, Exodi am dreiunddreißigsten und im ersten Buch Mosi am dritten Kapitel stehet Sp 13 ff. die Zahlen > J Konf

¹) eine so ganz tiefe ²) Vgl. WA XLII 383 f. ³) Ps. 51,7 (50,7 Vulg.) (vgl. dazu WA XLII 379—385), Röm. 5,12 ff. (vgl. WA LVI 51 ff und 309 ff.), Ex. 33,20, Gen. 3,6 ff. ⁴) Scholastiker; vgl. auch oben 150 und unten 903. ⁵) Vgl. dazu oben 73f., 311—313, unten 776—781, WA I 145 ff., 224, 354, 359 f., 365 f., II 161, 246 f., 424—426, VII 142—149, *445—451, XI² 28²⁰⁻²⁶, XVIII *600—787, XXVI *502 f., XXXIII 359—364. ⁶) vires naturales ⁷) 3. B. Plato und Aristoteles; vgl. E. Zeller, Die Philosophie der Griechen 2. Teil 1. Abt. (4. Aufl. 1889), 851, 2. Teil 2. Abt. (3. Aufl. 1879), 588. ⁸) Vgl. unten 886²¹ f.

5. Item wenn ein Mensch tut, soviel an ihm ist, so gibt ihm Gott gewißlich seine Gnade.

6. Item wenn er zum Sakrament will gehen, ist nicht not ein guter Fursatz, Guts zu tun, sondern sei gnug, daß er nicht einen bösen Fursatz, Sünde zu tun, habe, so gar gut ist die Natur und das Sakrament so kräftig¹.

7. Es sei nicht in der Schrift gegründet, daß zum guten Werk vonnoten sei der heilige Geist mit seiner Gnaden².

Solche und dergleichen viel Stüd sind aus Unverstand und Unwissenheit beide der Sunden und Christi, unsers Heilands, kommen, rechte heidnische Lehre, die wir nicht leiden können; denn wo diese Lehre recht sollt' sein, so ist Christus vergeblich gestorben, weil kein Schaden noch Sünde im Menschen ist, [darum] dafür er sterben mußte, oder wäre allein für den Leib, nicht für die Seele auch gestorben, weil die Seele gesund und allein der Leib des Todes ist³.

Vom Gesetze⁴.

Hie halten wir, daß das Gesetz gegeben sei von Gott, erstlich der Sunden zu steuern mit Dräuen und Schrecken der Strafe und mit Verheißun und Anbieten der Gnaden und Wohltat. Über solchs alles ist der Bosheit halben, so die Sünde im Menschen gewirkt, ubel geraten; denn einsteils sind davon ärger worden, als die dem Gesetz feind sind darumb, daß es verbiet, was sie gerne tun, und gebiet, was sie ungern tun. Derhalben, wo sie für der Strafe können⁵, tun sie [nur desto] nu mehr wider das Gesetz [die Andern] denn zuvor. Das sind denn die rohen, bösen Leute, die Böses tun, wo sie Stätt und Raum haben.

W 317

Item si faciat homo, quantum in se est, Deum largiri ei certo suam gratiam.

Et si accedere velit homo ad eucharistiam, non opus esse bono proposito recte faciendi, sed sufficere, si non adsit malum propositum peccandi: tam bonam scilicet esse naturam et tantam esse vim sacramenti.

Item non posse ex scriptura probari ad bonum opus necessario requiri spiritum sanctum et ejus gratiam.

Talia et similia portenta orta sunt ex inscitia et ignorantia peccati et Christi, servatoris nostri, suntque vere et mere ethnica dogmata, quae tolerare non possumus. Si enim ista approbantur, Christus frustra mortuus est, cum nullum peccatum et damnum sit in homine, pro quo mori eum oportuerit, aut solummodo pro corpore mortuus diceretur, non pro anima, quandoquidem anima prorsus sana et solum corpus morti obnoxium perhiberetur.

40

II. De lege.

Sentimus legem a Deo datam esse, primum ut peccatum prohiberetur comminationibus et metu poenarum. Item promissione et annuntiatione gratiae et beneficiorum. Sed haec omnia propter malitiam, quam peccatum in homine effecit, male cesserunt. Quidam enim inde deteriores redditi fuerunt, qui scilicet legem oderunt prohibentem ea, quae facere ipsi mallent, et praecipientem, quae gravatim praestant. Quare, nisi poena coërceantur, plura patrant contra legem quam antea. Atque hi sunt mali, effrenes et securi homines, qui perpetrant mala, quoties occasionem aliquam offerri sibi animadvertunt.

4 Guts zu tun a. R. 18 ge= (1.) in gegeben über d. Z. 19 der Strafe a. R. 25 nu über d. Z. 26/7 Das bis haben a. R.

¹) Dgl. WA I 324, 544, VI 608, 622, XVIII 80. ²) Dgl. unten 886 25-27. ³) Dgl. WA XVIII *186, oben 165. ⁴) Dgl. oben 185-233, unten 790-795, 951-961, WA I 398, VII *25f., 52f., 63f., VIII *609, XI¹ 450-466, XI² 155-158, XV 228f., XVIII 65, XXXIX¹ 50f., 347, 423-425, WADB VII 2-6, 12ff., VIII 16ff. ⁵) sofern sie die Strafe nicht daran hindert